

## Filmmuseum

Das Österreichische Filmmuseum verfügte 2016 über ein Gesamtbudget von 2,3 Millionen Euro. Die Grundsубventionen der Republik Österreich und der Stadt Wien werden ergänzt durch Eigeneinnahmen, Spenden der Fördernden Mitglieder und Filmpat/inn/en sowie Projektbeiträge in den verschiedenen Arbeitsgebieten.

Das „Unsichtbare Kino“ des Filmmuseums ist mit einer Auslastung von 47 bis 52 Prozent (über die Jahre 2009-2016) und einer durchschnittlichen Jahresbesucherzahl von 55.000 (bei rund 700 Vorstellungen pro Jahr) der bestausgeladete Kinosaal Österreichs.

Neben Sammlung/Konservierung und Präsentation stellen Forschung und Vermittlung das dritte große Arbeitsfeld des Filmmuseums dar. Dazu zählt auch die Publikations-tätigkeit – pro Jahr erscheinen durchschnittlich vier bis acht deutsch- bzw. englischsprachige Bücher, DVDs und Online-Publikationen zur Geschichte und Gegenwart des Films.

Im Jahr 2005 wurde das Österreichische Filmmuseum mit dem Museumspreis der Republik Österreich ausgezeichnet.

Es ist eine medial gepushte Illusion, dass Museen laufend Besucherrekorde aufstellen müssen! Museen sind Orte der intensivierten Wahrnehmung und der Wissensvermehrung, keine Zähl- und Messanstalten für Körper, die das Eintrittsdrehkreuz passieren. Es geht hier um spezifische Qualitäten der Begegnung mit Kunst und Kulturgeschichte. Aber natürlich macht mir der Blick aus meinem Bürofenster täglich bewusst, dass es auch einen anderen Museumsbegriff gibt, z.B. in der Tourismusindustrie, wo der Begriff der „Sehenswürdigkeit“ zum Gegenteil eines „würdigen Sehens“ geworden ist. Ich gönne jedem Menschen das Abklappern diverser Markenzeichen in einer fremden Stadt, vom Prada-Store über den Beethovenfries bis zum Schloss Schönbrunn. Aber es liegt im Wesen einer Demokratie, dass sie nicht nur mehrheitliche Interessen befriedigt. Und daher gibt es für demokratische Institutionen wie Museen auch „minderheitliche“ Existenzgründe, die von Forschung, Vermittlung, Restaurierung, Publikationen bis zur Qualität der individuellen Besuchererfahrung reichen.

**Den hippokratischen Aphorismus ‚Ars longa, Vita brevis‘ (die Kunst ist ewig, das Leben kurz), könnte man abschließend auch auf Ihre Tätigkeit als Museumsdirektor anwenden...**

**HORWATH:** Es gibt ja dieses Missverständnis, dass man ein rückwärts-gewandter Mensch sein muss, wenn man sich mit Fragen der Geschichte befasst. Meine Erfahrung besagt eher das Gegenteil. Man ist z.B. kein „Analogfetischist“, nur weil man die heute dominanten Medien, die digitale Kultur, als genauso historisch begreift wie die älteren, analogen Medien. Unsere gegenwärtigen Kulturtechniken und Artefakte sind der Geschichte genauso unterworfen wie ihre sogenannten „veralteten“ Pendanten. Und man sollte sich gut überlegen, wie die eigene Epoche in Zukunft nachvollziehbar bleiben wird, denn wir selber werden alle tot sein. Für das 20. wie für das 21. Jahrhundert ist es also ratsam, ihre prägenden Techniken und Artefakte originalgetreu zugänglich zu halten, so wie man das bei früheren Epochen getan hat. Andernfalls wird man diese, also unsere Zeit bald nicht mehr verstehen.

## BRIEF VON DER AKADEMIE

### Österreichischer Filmpreis 2018 - Die angemeldeten Filme

Die Akademie des Österreichischen Films unter der Präsidentschaft von Ursula Strauss und Stefan Ruzowitzky freut sich die angemeldeten Filme zum 8. Österreichischen Filmpreis zu veröffentlichen.

Insgesamt wurden 40 österreichische Kinofilme – plus 18 Kurzfilme – zum Auswahlverfahren für den 8. Österreichischen Filmpreis angemeldet. Teilnahme-kriterien der Spiel- und Dokumentarfilme sind lt. Richtlinien ein Kinostart im Zeitraum Oktober 2016 bis November 2017, der Nachweis einer erheblichen österreichischen kulturellen Prägung, sowie bei internationalen Koproduktionen die Anerkennung der Koproduktion durch das BMWFV. Kurzfilme qualifizieren sich auf Grund von Auszeichnungen und Festivalerfolgen des vergangenen Jahres für die Teilnahme. Das öffentliche Screening der eingereichten 18 Kurzfilme findet am 19. November 2017 ganztägig im MUMOK-Kino statt. Eintritt frei!

Die Filme werden den derzeit 488 Akademie-Mitgliedern (409 Ordentliche, 75 Außerordentliche und 4 Fördernde Mitglieder) zur Sichtung als Video on Demand zur Verfügung gestellt. Die Akademie kooperiert dazu auch heuer wieder mit der österreichischen VOD Portal Flimmit ([www.flimmit.com](http://www.flimmit.com)).

Aus den 21 Spielfilmen, 19 Dokumentarfilmen und 18 Kurzfilmen werden die wahlberechtigten (ordentlichen) Mitglieder der Akademie des Österreichischen Films in den nächsten Wochen in einem geheimen, notariell überwachten Wahlverfahren die Nominierungen für Filme und Einzelleistungen in 16 Preiskategorien auswählen.

Die Nominierungen werden im Rahmen einer Pressekonferenz am 6. Dezember 2017 bekannt gegeben. Anschließend startet der 2. Wahldurchgang, die Wahl der Preisträger/innen.

Die 8. Verleihung des Österreichischen Filmpreises findet am 31. Jänner 2018 im Auditorium Grafenegg statt.



**Begehung in Grafenegg für den Österreichischen Filmpreis 2018: Barbara Lindner, Mathias Zsutty, Mirjam Unger, Marlene Ropac**

Die Regie der Gala wird diesmal die Regisseurin Mirjam Unger übernehmen. Für die Raum- und Bühnengestaltung ist der Szenenbildner Conrad Moritz Reinhardt verantwortlich. Co-Autor ist Mathias Zsutty.